

# Der Abschluss ist das erste Wort

**Ende der Schreibblockade.** Das writers' studio lud zur „Langen Nacht der aufgeschobenen Texte“

VON NICOLE THURN

Es ist kurz vor 22 Uhr und noch immer trudeln vereinzelt Leute ein. Ein junger Mann mit Wuschelfrisur und Umhängetasche, zwei gut gelaunte junge Frauen.

Seit 20 Uhr haben sich die Teilnehmer der „Langen Nacht der aufgeschobenen Texte“ in den gemütlichen, aber viel zu kleinen Räumlichkeiten des Wiener writers' studio versammelt. Mit aufgeklappten Laptops und Schreibblocks sitzen sie um den großen Besprechungstisch, auf Hockern daneben und am Boden. Sie, meist Studierende, sind gekommen, um mit dem Schreiben wieder in Fluss zu kommen. Sie werden viele Tipps hören, Übungen machen, um ihre Schreibblockaden zu lösen, viel grünen Tee trinken und Schoko essen. Um wach zu bleiben – schließlich wird die ganze Nacht geschrieben.

Andre Hermann, 31, studiert Internationale Entwick-

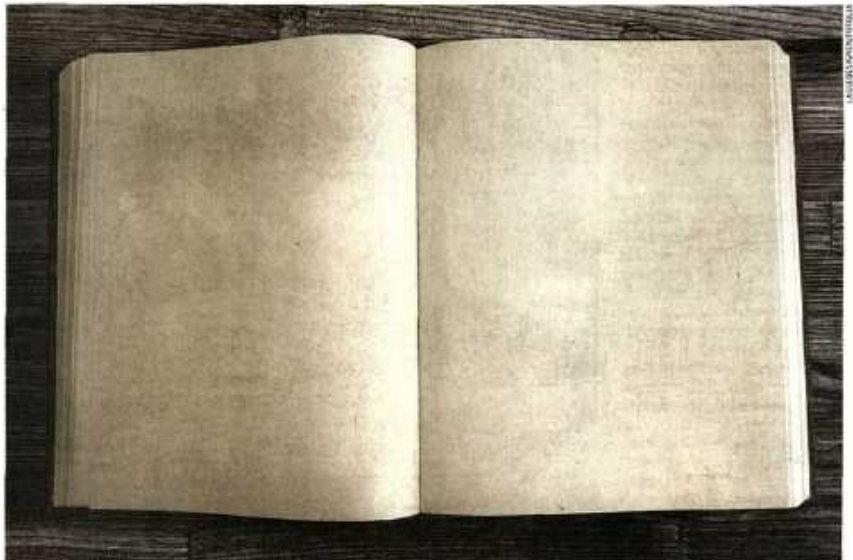
lung an der Uni Wien und schreibt seit eineinhalb Jahren an seiner Diplomarbeit. Er will endlich fertig werden. „Ich erwarte mir Techniken, die mich voran bringen.“ Er findet die Idee, die ganze Nacht zu schreiben, super, „weil hier konzentriert gearbeitet wird“, sagt er.

writers' studio-Chefin Judith Wolfsberger hat die Idee der langen Nacht von einer Kollegin aus Deutschland übernommen. Seit zehn Jahren bietet sie Schreibworkshops in Österreich an. „Meine Klienten sind meist Berufstätige, die ihre Abschlussarbeiten fürs Studium aufschieben“, sagt sie. Die Idee hatte sie beim Auslandsstudium in den USA. Dort würde sie hundert Jahren an den Universitäten kreatives Schreiben unterrichtet.

Vor den Schreibblockierten erklärt sie, welche Schritte es braucht, um wieder in Schreibfluss zu kommen. „Ein gutes Konzept, eine gute Struktur, aber irgendwann muss man ins Schreiben kommen“, sagt sie. „Viele bleiben zu lange in der Konzeption der Arbeit hängen, haben viele Ängste vor dem Schreiben.“

Judith Wolfsberger hat auch das Buch „Frei geschrieben – Mut, Freiheit und Strategie für wissenschaftliche Abschlussarbeiten“ verfasst – ihre Lösung gegen Schreibblockaden und Schreibangst ist das „Free Writing“. Sie sagt: „Viele Menschen sind zu selbstkritisch, überarbeiten das Geschriebene sofort – das blockiert.“ Der innere Zensor müsse ausgeschaltet werden. Das freie Schreiben zwischendurch rege die rechte, kreative Gehirnhälfte an, schwäche die allzu große Selbstkritik. Ihre Tipps dazu:

– **Thema wählen:** Finden Sie einen Begriff, ein Thema, worüber Sie schreiben wollen.



**Die Angst vorm leeren Blatt: „Der innere Zensor muss ausgeschaltet werden“, sagt Judith Wolfsberger**

– **Deadline setzen:** Setzen Sie sich eine Frist von zehn Minuten.

– **Drauflos schreiben:** Schreiben Sie den ersten Satz, der Ihnen gerade in den Sinn kommt. Lassen Sie fließen, was aufs Papier will. Die Hand muss in Bewegung bleiben. Lesen ist verboten. Rechtschreibung, Grammatik werden nicht beachtet, Streichen ist nicht erlaubt. Wenn Sie nicht weiterwissen, schreiben Sie „mir fällt nichts ein“. Ist die Zeit um, den letzten Satz zu Ende schreiben. Und fertig.

**INFO:** Ein Infoabend für das Seminar „Frei geschrieben“ (600 Euro) für Studierende findet am 4. April um 18 Uhr im writers' studio in Wien und zeitgleich in Graz im Café Fottler statt. [www.writersstudio.at](http://www.writersstudio.at) [www.freigeschrieben.at](http://www.freigeschrieben.at)

## Fachhochschule Wien gründet akademisches Schreibzentrum

**Abschlussarbeit.** 600 Bachelor- und Master-Arbeiten werden jedes Jahr an der Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien geschrieben. Die FH hat für die Studierenden nun ein Schreibzentrum eingerichtet. „Unsere Hauptaufgabe besteht darin, Studierenden Hilfestellung beim wissenschaftlichen Arbeiten zu bieten. Wir wollen sie zur kreativen Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Texten motivieren, und beim Abbau von Schreibblockaden unterstützen“, erklärt Regina Mücke, Leiterin des Schreibzentrums. Das Zentrum bietet

Schreibberatung bei Schreibblockaden, Workshops und Schreibwerkstätten, in denen die Studierenden von Peer Tutoren unterstützt werden. Damit will man auch die Zahl der Studienabbrüche senken.

In Wien ist das Schreibzentrum das erste seiner Art an einer Hochschule, in Österreich das zweite. Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt hat ihr Schreibzentrum bereits 2004 ins Leben gerufen. Die Idee der Schreibzentren kommt ursprünglich aus dem anglo-amerikanischen Hochschulraum, wo sie zum Standard gehören.



**Lange Nacht der aufgeschobenen Texte: Der Andrang war groß**